

Vertrauensleute berieten nächste Aufgaben

Verstärkung der ideologischen Arbeit / Breite Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit
Ziel der Solidaritätsaktion 1967: 100 000 MDN

Auftakt der Gewerkschaftswahlen an unserer Hochschule war die Vertrauensleute-Vollversammlung vom 28. September. Als Gäste dieser Beratung nahmen teil: Genosse Harry Letz, Mitglied des Präsidiums des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Hans Lie, Sekretär der Hochschulparteilitung, Genosse Prof. Dr. Weidmann, Professor für Forschung, in Vertretung des Direktors sowie Dekane und Funktionäre der Gewerkschaftsleitung der Technischen Hochschule.

Die Vollversammlung der Vertrauensleute stand unter der Losung „Hoche Leistung in Lehre, Erziehung und Forschung durch umfassende Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit“, die in der Tat auch den Schwerpunkt der gesamten Beratung ausdrückte.

Zu den entscheidenden Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation in den kommenden Monaten sprach der 1. Vorsitzende, Genosse Dr. Fischer, in seinem Redenschaftsbericht. Er ging dabei von dem historischen Aufbruch des VII. Parteitages der SED an alle Bürger der DDR, gemeinsam das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu gestalten, und von den Beschlüssen der 12. und 13. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes aus, die die Grundlage für den Inhalt der Wahlbewegung bilden.

In seinem Referat, in dem zugleich Rechenschaft über die von unserer Gewerkschaftsorganisation seit Ende 6. und Anfang des Jahres geleistete Arbeit abgelegt wurde, stellte der Vorsitzende der MGL zwei Hauptaufgaben in den Mittelpunkt:

- Verstärkung der ideologisch-politischen Arbeit.
- Breite Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Im Zusammenhang mit den Fragen der verstärkten ideologisch-politi-

schen Arbeit in der Gewerkschaftsorganisation wurde besonders die Notwendigkeit unterstrichen, bei allen Hochschulangehörigen noch mehr als bisher die Erkenntnis zu vertiefen, daß uns alles mit der sozialistischen DDR, nicht mit dem staatsmonopolistischen System Westdeutschlands verbindet. Allen muß die ganze Gefährlichkeit der Politik des westdeutschen Imperialismus und die historische Rolle der DDR im Kampf für Frieden und Sozialismus noch stärker zum Bewußtsein gebracht werden.

Volle Klarheit über die Grundfragen unserer Politik ist auch die wichtigste Voraussetzung für die Verwirklichung der großen Aufgaben, wie sie die wissenschaftlich-technische Revolution und die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus an uns stellen.

Sehr ausführlich beschäftigte sich der Rechenschaftsbericht mit der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit an der TH. Der 1. Vorsitzende der MGL hob hervor, daß in diesem Jahr besonders gute Fortschritte erzielt wurden. Nicht nur in der Forschung, in die mehr als bisher die Studenten einbezogen werden, sondern auch auf anderen Gebieten unserer Arbeit, wie zum Beispiel in der Erziehungs- und Leitungstätigkeit, setzt sich der Gedanke der Gemeinsamkeit immer mehr durch.

Ein Ausblick dafür sind die vierzehn Kollektive, die gegenüber dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpften. Weitere Kollektive bereiten sich darauf vor, es gibt jedoch noch Unklarheiten und falsche Vorstellungen über das Wesen der sozialistischen Kollektive. In der ideologischen Auseinandersetzung darüber gilt es jetzt alle Hemmnisse für die noch breitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu überwinden.



Von großer Bedeutung für die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist der Wettbewerb Wettbewerb und Gemeinschaftsarbeit müssen als ein einheitlicher Kampf um höhere wissenschaftlich-ökonomische Leistungen und Effektivität und sozialistische Persönlichkeitsentwicklung aufgefaßt werden. Die Grundlage sind die gemeinsamen Arbeitsprogramme, um deren Erfüllung die Kollektive unserer Institute und Abteilungen immer erfolgreicher ringen. In diesem Zusammenhang gewinnt der zu Ehren des 30. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit der TH „Otto von Guericke“ Magdeburg abgeschlossene Wettbewerb besondere Bedeutung. Als Leistungsvergleich trägt er dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit an beiden Hochschulen noch stärker zu entwickeln und größere Erfolge bei der Lösung unserer Aufgaben zu erzielen.

Die lebendige schöpferische Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen, wie sie durch den Wettbewerb und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt wird, ist auch entscheidende Voraussetzung für weitere Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Ihre Interessen vertritt die Gewerkschaftsorganisation nicht allein nur

durch ihre Sozialpolitik, sondern vor allem dadurch, daß sie die Masseninitiative der Werktätigen weckt und entwickelt.

Der 1. Vorsitzende der MGL ging in seinem Bericht besonders ausführlich auch auf die Solidaritätsbewegung an unserer TH ein. Er konnte feststellen, daß die Ergebnisse der Solidaritätsaktionen sich im Verhältnis zum vergangenen Jahr insgesamt bedeutend erhöht haben. In den einzelnen Bereichen jedoch noch sehr unterschiedlich sind.

Ansprüche der zunehmenden Ausweitung der USA-Aggression in Vietnam, insbesondere des Bombenterrors gegen die DRV, und der großen Opfer und Leiden des vietnamesischen Volkes sei es eine internationalistische Pflicht aller Gewerkschafter, durch weitere Verstärkung ihrer Solidaritätsaktionen Vietnam im Kampf gegen die imperialistischen Aggressoren zu unterstützen.

Die Hochschulgewerkschaftsleitung schlägt daher vor, daß sich die Gewerkschaftsorganisation der Hochschule das Ziel setzt, bis Ende dieses Jahres eine Gesamtsumme von hunderttausend MDN an Solidaritätsaktionen zu erreichen.

Die Grundaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR bis 1970

- Der VII. Parteitag der SED über die wachsende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in der Periode der Vollendung des Sozialismus in der DDR.

- Der VII. Parteitag der SED über die Grundaufgaben auf den Gebieten der Ideologie, Bildung und Kultur bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

- Die Rolle der DDR im Kampf um die europäische Sicherheit und gegen die Expansionspolitik des westdeutschen Imperialismus. Die Ergebnisse der Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Karlovy Vary.

- Die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Erstmals wird in diesem Studienjahr für alle Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und den wissenschaftlichen Nachwuchs ein einheitliches System der marxistisch-leninistischen Weiterbildung geschaffen. Für die Mitglieder und Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt die Teilnahme an den entsprechenden Veranstaltungen auf Beschluß der Hochschulparteilitung das Parteijahr dar, während für die Genossen aus dem Bereich der Arbeiter und Angehörigen die Ziele des Parteijahres in der bisherigen Form weitergeführt werden. Die marxistisch-leninistische Weiterbildung hat in erster Linie die Aufgabe, allen Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses die Möglichkeit zu geben, die genannten theoretischen Grundfragen systematisch zu studieren und ihre Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus ständig zu vertiefen und zu vervollkommen.

Dabei wird davon ausgegangen, daß der Marxismus-Leninismus ein in sich geschlossenes System ökonomischer, politischer, philosophischer und sozialer Anschauungen ist. Dementsprechend sind die bereits vorhandenen marxistisch-leninistischen Weiterbildungen an unserer Hochschule zu entwickeln und sowohl dem Inhalt als auch der Form nach zu einem ganzen System auszubauen. Grundpfeiler dieses Systems ist das Selbststudium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Dokumente der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung der DDR sowie darauf aufbauender Monographien. Diesen Selbststudium haben die verschiedenen Formen der marxistisch-leninistischen Weiterbildungsveranstaltungen in erster Linie zu dienen.

Die Weiterbildung wird auf folgende vier Themenkomplexe konzentriert:

1. Marxistisch-leninistische Philosophie
2. Marxistisch-leninistische politische Ökonomie des Sozialismus
3. Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und wissenschaftlicher Sozialismus
4. Marxistisch-leninistische Erkenntnistheorie und philosophische Probleme der Technik.

Die Aufgliederung der Themenkomplexe berücksichtigt die in Auswertung des VII. Parteitages vorrangig zu klärenden und oben angeführten theoretischen Grundfragen sowie die spezifischen Aufgaben, die an unserer Hochschule zu lösen sind.

Die marxistisch-leninistische Weiterbildung findet in folgenden Formen statt:

Diskussion

In der Diskussion über die von 1. Vorsitzenden der MGL delegierten Aufgaben bei der Durchführung der Gewerkschaftswahlen meldeten sich vor allem Vertreter von Instituten zu Wort. Deren Mitarbeiter um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Prof. Dr. A. Neumann, Mitglied der MGL, berichtete, wie in der Abteilung Schweißtechnik des Instituts für Technologie sich die Mitarbeiter nicht nur bemühen, im Kampf um die Entwicklung eines echten sozialistischen Kollektivs hohe Leistungen in Lehre, Erziehung und Forschung zu vollbringen, sondern auch auf sozialistische Weise zu lernen und zu leben. Hierbei kam zum Ausdruck, wie echte Gemeinschaftsarbeit auch neue Wege suchen und finden läßt, die Beziehungen der Menschen dieses Kollektivs auf neue, sozialistische Art zu gestalten und so den einzelnen sozialistisch zu formen. Daß dabei das gemeinsame Streben nach allgemeiner Bildung eine bedeutende Rolle spielt, betonte Professor A. Neumann am Beispiel des Kollektivs seiner Abteilung.

Über die Entwicklung sozialistischer Kollektive wurde auch aus dem Institut für Getriebebau und dem Institut für Textilmaschinenkonstruktion berichtet. Hierbei wurde besonders sichtbar, daß die Schaffung der sozialistischen Menschengemeinschaft nicht ohne ideologische Auseinandersetzung verlaufen kann. Die Bildung der sozialistischen Kollektive in diesem Institut hatte z. B. die verschiedenen Fragen aufgeworfen, die vorerst geklärt werden mußten, wobei es wichtig war, alle Mitarbeiter einzubeziehen.

Als Mitglied der MGL an der Fakultät für Maschinenbau berichtete Kollege Dipl.-Ing. Köhler über die Betreuerkonferenz, die seine Fakultät am 28. Juni dieses Jahres durchgeführte und aus der auch die Gewerkschaftsleitung richtige Schlußfolgerungen zog. Kollege Köhler betonte, daß die MGL sich grundsätzlich auch für die Ausbildung und Erziehung der Studenten verantwortlich fühlen muß. Ausdrücklich wurde auch zur Kulturschicht gesprochen. Genossin D. Gräber von Institut für Pädagogik legte überzeugend dar, wie unser Leben durch kulturelle Selbstbetätigung reicher wird, wie überhaupt die Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens notwendig ist, wenn die sozialistische Menschengemeinschaft entstehen soll. Sie fordert dazu auf, die Auswahl der neuen Kulturobjekte sorgfältig vorzunehmen. Sie wies auch nachdrücklich darauf hin, daß es wichtig ist, die Kulturarbeit an der TH nicht neben, sondern zusammen mit den Studenten zu entwickeln.

Die Größe der Hochschulparteilitung übertrug die Beratung Genosse Hans Lie, Sekretär der Hochschulparteilitung. Er knüpfte in seinen Ausführungen an die im Rechenschaftsbericht genannte Hauptaufgabe an, die ideologische Arbeit zu verstärken. Es gelte, die Gewerkschaftswahlen zu nutzen, um die Grundfragen unserer Politik mit allen Hochschulangehörigen weiter zu klären. Im Mittelpunkt der Diskussion sollte jetzt vor allem der von unserer Regierung vorgezeichnete Entwurf eines Vertrages über die Herstellung und Pflege normaler Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten stehen.

Besonders wertvoll für die Weiterführung der Gewerkschaftsarbeit an unserer TH waren auch die Ausführungen des Mitglieds des Präsidiums des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genossen Harry Letz. Auch er unterstrich die Notwendigkeit der verstärkten ideologischen Arbeit. „Es kommt darauf an“, so erklärte er, „die Gewerkschaftswahlen so durchzuführen, daß die Bewußtheit und die Bereitschaft aller Gewerkschaftsmitglieder darauf gerichtet wird, hohe Leistungen an allen Gebieten zu vollbringen. Im Sinne des Manifestes des VII. Parteitages der SED tragen wir damit zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, zur allseitigen Stärkung der DDR bei und leisten unseren Beitrag in der Auseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Darin besteht gegenüber auch der Hauptinhalt unserer gewerkschaftlichen Interessenvertretung.“

Genosse Harry Letz würdigte die bisherigen Ergebnisse an der TH bei der Entwicklung der Wettbewerbs- und Kollektivbewegung. Das Ziel ist, betonte er, dem Neuen überall zum Durchbruch zu verhelfen. Der Maßstab der Gewerkschaftsarbeit und ihrer Bewertung müsse dabei sein, wie es verstanden wird, durch die politisch-ideologische Arbeit so zu wirken, daß der Wettbewerb Massencharakter annimmt und er sich so entwickelt, daß ein hoher Nutzen für unsere Republik und für jeden einzelnen erreicht wird.

Das System der marxistisch-leninistischen Bildung aller Hochschulangehörigen

Die Verwirklichung der vom VII. Parteitag gestellten Aufgabe, in der DDR das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu gestalten, erfordert objektiv die weitere Erhöhung der theoretisch-ideologischen Bildung aller Bürger der DDR. Insbesondere verlangen die gewichtigen Aufgaben im Hochschulwesen bei der Ausbildung und Erziehung der Studenten zu klassenbewußten sozialistischen Wissenschaftlern und Leitern, wie es im Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs zum Ausdruck kommt, von jedem Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Assistenten und Oberassistenten ein immer tieferes Eindringen in den Ideenreichtum des Marxismus-Leninismus. Nur so werden die Angehörigen des Lehrkörpers in der Lage sein, sich den theoretischen Reichtum, der in den Dokumenten des VII. Parteitages enthalten ist, anzueignen und schöpferisch auf die zu lösenden Aufgaben anzuwenden, die vielseitigen und komplizier-

ten Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Republik sowie des Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus in Deutschland und in der internationalen Politik so tiefgründig zu verstehen, daß daraus erwachsende Schlußfolgerungen gezogen und in der ständigen Lehr-, Erziehungs- und Forschungsarbeit angewendet werden können.

In Auswertung des VII. Parteitages der SED und der von ihm gestellten Aufgaben heißt das vor allem, volle Klarheit über folgende theoretische Grundfragen zu erlangen:

- Die charakteristischen Grundzüge des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.
- Der VII. Parteitag der SED über die weitere Gestaltung des ökonomischen Systems als Kernstück des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.
- Die Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution und

(Fortsetzung auf Seite 3)